

VorOrt

Zeitung für das andere Vaihingen

www.vorort-vaihingen.de

In Vaihingen ist man über das Vorgehen der Stadt empört

Weder ZOB noch FOB

In Vaihingen wächst der Unmut nicht nur über weitere Verkehrsbelastungen durch den geplanten Fern-Omnibusbahnhof, sondern vor allem auch darüber wie Stadtverwaltung und Gemeinderat mit den Interessen und Entscheidungen des Stadtbezirks umgehen. Schon 2003 hatte der Bezirksbeirat Überlegungen den ZOB im Zuge von Stuttgart 21 nach Vaihingen zu verlegen einstimmig abgelehnt. Die Stadtverwaltung hat die Planungen dennoch stillschweigend weiter verfolgt. Und als nun jüngst der Gemeinderat gegen den erneut erklärten Willen der Vaihinger Räte, den Standort Vaihingen beschloss, wurde der Bezirksbeirat über die konkreten Planungen gar erst im Nachhinein informiert.

Und dies in einer Weise, die den weit über hundert zu der Sitzung gekommenen Bürger/innen schnell klar machen musste, dass es Stadtverwaltung und Gemeinderat eher ziemlich egal ist, ob man in Vaihingen dem Projekt zustimmt oder nicht.

Da wurden kleingerechnete Zahlen über das zu erwartende Verkehrsaufkommen flapsig in den Raum geworfen und nach Einwänden von Bezirksbeiräten und Bürgern auch schnell mal wieder verdoppelt.

Dass der Verkehrsplaner Arne Seybodt die für den an der Industriestraße entstehenden Bau- markt erwarteten zusätzlichen 4.200 täglichen Verkehrsbewegungen als Argument für die Ansiedlung des Busbahnhofs

ins Feld führte, weil der weniger Verkehr erzeuge als der Bau- markt, wurde noch mit stillem Kopfschütteln quittiert. Dass er dann aber den Vorschlag von Bezirksbeiräten, den Busbahnhof am Flughafen anzusiedeln, mit dem Hinweis ablehnte, dort gebe es keine S-Bahn-Anbindung, lies doch manchen an der Qualifikation städtischer Verkehrsplaner zweifeln.

Bei den halbherzigen Versuchen, den ZOB, den sie jetzt FOB nennen, als gar nicht so schlimm zu verkaufen, weil - so Seybodt - die Fläche ja ohnehin bebaut werde, kamen dann allerdings noch weitere Entwicklungen zu Tage, über die die Vaihinger Bezirksbeiräte nie informiert worden sind. So etwa dass das zur Debatte



Bürgerprotest gegen ZOB bei der Bezirksbeiratssitzung

stehende Gelände entlang der Bahnlinie längst nicht mehr der Bahn AG gehört, sondern bereits vor Jahren an den Immobilien-Verwerter Aurelis Real Estate GmbH & Co.KG verkauft wurde, einer ehemaligen Tochtergesellschaft der Deutschen Bahn AG, die inzwischen ihrerseits an den Baukonzern Hochtief veräußert wurde. Diese versucht seit Jahren vergeblich Investoren und Bauträger für eine massive Büro- und Geschäfts-Bebauung des Geländes in der Größenordnung der Schwaben-Galerie zu finden. Mit der Ansiedlung des Busbahnhofs könnten da neue Interessen geweckt werden. Gedacht ist bereits an ein Hotel-Hochhaus, Service-Stationen, Geschäfts- und Bürogebäude. Die Auswirkungen auf das Verkehrsaufkommen in Vaihingen sind leicht vorstellbar.

Vaihingen reicht's

Dass es Stadtverwaltung und Gemeinderat am Gesäß vorbeigeht, wie sich die Vaihinger die Gestaltung und Entwicklung ihres Stadtbezirks vorstellen, ist nicht neu. Nicht zum ersten Mal wurde der Bezirksbeirat bei den Stadtbezirk betreffenden Entscheidungen nicht gehört oder sein Votum schlicht ignoriert. Dass im Falle der Verlegung des Zentralen Busbahnhofs nach Vaihingen auch die Vaihinger Gemeinderäte Blind (SPD) und Sauer (CDU) gegen die Vaihinger Interessen stimmten, macht nur ein weiteres Mal deutlich: wer sich auf seine „politischen Vertreter“ verlässt, ist verlassen.

Nach den wiederholten Erfahrung wie im Gemeinderat über die Köpfe der Betroffenen hinweg gegangen wird, setzt sich langsam die Erkenntnis durch, dass man selbst etwas unternehmen muss.

Anfang Januar des kommenden soll eine parteiübergreifende Initiative aller „ZOB-Gegner/innen“ gegründet werden.

Interessent/innen können sich schon jetzt bei VorOrt melden und werden dann zu der Gründungsversammlung eingeladen.

vorort-vaihingen@arcor.de
oder
VorOrt-Verlag, Pf. 800 980
70509 Stuttgart
(Telefon: 745 05 23)

ZOB als kostenlose Werbemaßnahme für Immobilien-und Bau-Konzern ?

Seit Jahren versucht die im Besitz des Baukonzerns Hochtief befindliche Immobilien-Firma Aurelis das Gelände, auf dem nun der ZOB angesiedelt werden soll, zu verwerten. Was da geplant ist und wie sich das auf die Verkehrssituation in Vaihingen auswirken würde, lässt sich aus einem Kundenprospekt der Aurelis aus dem Jahr 2005 entnehmen:

„Die 26.000 m2 große Fläche im bedeutenden Stuttgarter Gewerbegebiet Vaihingen-Möhringen ist für Büro- und dazu passende ergänzende Nutzung vorgesehen. Die Stadt Stuttgart hat

der Entwicklung dieses Areals eine besondere Präferenz eingeräumt und bereitet über die Zukunftsoffensive Gewerbegebiet Vaihingen-Möhringen (...) eine Neupositionierung des gesamten Gebiets vor. Die umfassende Verkehrsanbindung des Stuttgarter Südens hat das Gewerbegebiet Vaihingen bereits erheblich aufgewertet.

Ca. 50.000 m2 Bruttogeschoßfläche (das ist mehr als derzeit die Schwaben-Galerie) sind für Büro- und ergänzende Nutzungen vorgesehen. Um kurzfristig, flexibel und marktgerecht reagieren zu können, ist eine Entwicklung in mehreren Bauabschnitten vorgesehen.

Als Basis für das Bauleitplanverfahren liegt eine Bebauungs- und Planstu-

die vor, die diesen Aspekten gerecht wird. Die Schritte zum Aufstellungsbeschluss können gemeinsam mit einem Bauträger oder Investor unternommen werden, so dass die Aurelis-Fläche zielorientiert entwickelt und einer standortadäquaten Entwicklung zugeführt werden kann.“



Investorensuche bisher vergeblich